

Vorträge zu Ferdinand Nigg

Am 21. Oktober und am 31. Oktober zur Finissage

Zum Ausklang der Ferdinand-Nigg-Ausstellung in der LSK sind zwei Termine angesagt, zu denen alle herzlich eingeladen sind.

Am Donnerstag, den 21. Oktober um 18 Uhr spricht der Kunsthistoriker Norbert Eisold, Blankenburg, der sich schon mehrfach in Publikationen (1993, Magdeburger Museen) Ferdinand Niggs Stellenwert und Wirken im Aufbruch zur Moderne – insbesondere der Magdeburgerzeit von 1903–1912 – gewidmet hat.

Sein Vortrag steht unter dem Titel «Der Deutsche Werkbund, die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg und Ferdinand Nigg – Die Geschichte einer Begegnung».

Der Kunsthistoriker Norbert Eisold schreibt im Vorspann zu seinem Vortrag: «1907 wurde der Deutsche Werkbund als eine Organisation von Künstlern, Industriellen, Theoretikern, Technikern und Kaufleuten gegründet, die sich die ästhetische Modernisierung der Produkte von Handwerk und Industrie auf die Fahnen geschrieben hatte. Für die Zeit zwischen Jahrhundertwende und Erstem Weltkrieg erreichten die im Werkbund formulierten künstlerischen und gestalterischen Ziele die grösste Nähe zu denen Ferdinand Niggs. Es war die Zeit, in der Nigg an der fortschrittlichen Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Magdeburg neben gleich-



Kunsthistoriker Norbert Eisold aus Blankenburg spricht am 21. Oktober zum Thema «Der Deutsche Werkbund, die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg und Ferdinand Nigg – Die Geschichte einer Begegnung».

gesinnten Lehrern wie Emil Thomählen, Albin Müller (später Albinmüller), Paul Bernardelli und dem Schweizer Salomon Rudolf Rüttschi an der Erneuerung von Form und Lehre arbeitete. Der Vortrag benennt Harmonien und Dissonanzen

dieser notwendig zeitlich begrenzten, für die künstlerische Entwicklung Ferdinand Niggs überaus produktiven Begegnung.

Vortrag auch am 31. Oktober

Die Finissage vom Sonntag, dem

31. Oktober wird sich mit einem Vortrag von Evi Kliemand um 11 Uhr als Matinée gestalten – Das Motiv gibt der Ausstellungstitel: «Ein Moderner zwischen Werkbund und Mystik. Ferdinand Nigg.» Es lesen Evi Kliemand und Mathias Ospelt.

Liechtensteiner Volksblatt

Mittwoch, 20. Oktober 1999